

BESCHLUSS

aus der 23. Sitzung
des Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Organisationsausschusses
am Donnerstag, 02.05.2024

Öffentliche Sitzung

Zu TOP 2.

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung 2022/23
MI-8/2024

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne trägt den Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung vor. Er möchte aus dem Bericht einige Schwerpunkte vorstellen, was getan wurde und warum dies für die Region wichtig sei. Dieser Bericht sei hauptsächlich in digitaler Form versendet worden. Einige gedruckte Exemplare wurden an die Partnerunternehmungen aus den Kammern versendet. Im Lahn-Dill-Kreis seien ca. 17.000 IHK-Mitgliedsunternehmen und rund 3.300 Handwerksbetriebe beheimatet (s. Seite 1). Im Zuge des Wirtschaftsdialoges letzten Montag seien mehrere Repräsentanten der Körperschaften im Kreishaus zu Gast gewesen und berichten unter anderem über die aktuelle wirtschaftliche Situation. Die Situation sei zwar anstrengend und problematisch, aber sich im Lahn-Dill-Kreis noch positiv und zukunftsgerichtet darstellt. Die im Kreis stattfindende Transformation sei ein weiterer großer Schwerpunkt. Im heutigen TOP 6 werde er darauf näher eingehen.

Auf Seite 5 sei das Selbstverständnis der Wirtschaftsförderung beschrieben. Es gelte, mit allen im hiesigen Wirtschaftsraum tätigen Akteuren zu kooperieren, Netzwerke auszubauen und Risiken frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzusteuern. Hierzu zähle eine Standortverbesserung sowie Arbeitskräfte zu bekommen und zu halten. Es sollen gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen geschaffen werden. Es sei ihm wichtig, dem Partner, mit dem man zusammenarbeite, eine Stimme zu geben. Deshalb werden diese im Bericht auf Seite 5 und 6 veröffentlicht. Im Handwerk seien aktuell rund 15.400 Personen beschäftigt. 1089 Personen befinden sich in der Ausbildung und es wurden 414 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Gegenüber den Vorjahren sei dies ein Zuwachs, welches hoffen lässt in puncto Schul- und Vernetzungspolitik auf dem richtigen Weg zu sein. „Wir sind gesund aufgestellt“, diese positive Botschaft in schwierigen Zeiten kam von Herrn Hoffmanns, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Lahn-Dill.

Frau Berbuir, Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Limburg-Wetzlar, teilte mit, dass der Arbeitsmarkt noch robust sei. Die aktuelle Arbeitslosenquote liege bei 6,1 % und sei unverändert zum Vormonat. Im Vorjahr habe diese 5,6 % betragen. Es werden jedoch weniger offenen Stellen gemeldet.

Als wichtigster Wirtschaftsfaktor im Lahn-Dill-Kreis gelten die IHK-Mitgliedsunternehmen. In der Vergangenheit, wurden zwei Hauptrisikofaktoren -mal Fachkräftemangel oder Energieversorgung genannt. Hier könne man eine Verschiebung feststellen. Im Frühjahr nannten die Unternehmen vier Hauptrisikofaktoren: Fachkräftemangel, Nachlassende Inlandsnachfrage, Planbarkeit der Preise des Energie- und Rohstoffmarktes sowie die Arbeitskosten insgesamt. Herr Cunz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill, sei gedämpft optimistisch.

Die Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung umfassen sechs Tätigkeitsbereiche (Seite 7).

Alle zwei bis drei Wochen werden Unternehmensbesuchen mit unterschiedlich großen Delegationen unternommen. Im Zuge dieser Besuche, stehe der Dialog mit den Unternehmen. Egal ob vom Nord- oder Südkreis, von großen oder kleineren Unternehmungen, Industrie oder Handwerk, die O-Töne der Basis werden mit aufgenommen. Der Lahn-Dill-Kreis beheimatet viele sehr spannende, innovative und interessante Unternehmungen. Beispielsweise NTEC GmbH aus

Waldsolms. Dieses Unternehmen stellt elektrisch betriebene Gefährte für den Bergbau her. Oder die Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG in Dillenburg. Diese wurde 1482 als Kupferhütte gegründet und gilt als ältestes Unternehmen in Hessen. Aktuell strebe man dort an, die Ausbildungsquote von 6% auf 7 % zu steigern. Der Inhaber ist auch gleichzeitig Präsident der IHK Lahn-Dill. Transformation sei in der DNA dieses Unternehmens angelegt. Weiterhin gäbe es eine Vielzahl anderer Unternehmen, die es in den letzten Jahren verstanden haben ihre Produkte umzustellen und die Märkte neu zu strukturieren. Besonders alteingesessene und traditionsreiche Unternehmen seien offen für neue Entwicklungen. Dies gelte es zu erkennen und im Netzwerk miteinander auszutauschen und für die gesamte Region nutzbar zu machen. Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnte Feiler GmbH aus Ehringshausen an einigen Förderprogrammen teilhaben und den in Familienbesitz befindlichen Feinmechanik Betrieb stetig weiter optimieren. Kulinarisches Highlight war der Besuch der Metzgerei Götz in Braunfels-Altenkirchen. Dieser Handwerksbetrieb befindet sich bereits in 4. Generation. Es wird viel Wert auf die Ausbildung gelegt. Kurz vor dem Besuch der Delegation habe eine Auszubildende die Ausbildung als Innungsbeste absolviert. Man plane einen Neu- und Erweiterungsbau. Seit Corona sei die Nachfrage von Produkten aus der Region deutlich gestiegen, so die Aussage des Handwerksbetriebes.

Durch das Regionalmanagement organisiert, begleitet der Welcome-Lotse bereits seit einigen Jahren Fach- und Führungskräfte beim Onboarding in der Region (Seite 14). Geplant sei, dass die Welcome-Lotsen die Vorstufe zum Welcome-Center werden.

Ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Professor Dr. Danne bedankt sich bei den Kreistagsmitgliedern, dass die Wirtschaftsförderung Kreisgelder für die Azubi-Guides verausgabte durfte. Mit Hilfe der Azubi-Guides sollen Handwerksberufe in den Schulen bekannt und interessant gemacht werden (Seite 15).

Im Bereich Ansiedelung von Unternehmen, sei fungiere man eher als Verweis- bzw. Beraterpartner.

Bei der Innovationsmesse W3 seien die wesentliche Industriezweige vertreten. Diese Messe habe große Bedeutung. Zwar sehe es in der Automobilzuliefer- und der Metallindustrie wirtschaftlich nicht so gut aus, aber in Bereichen der Elektrotechnik und optischen Industrie gäbe es positive Zukunftsaussichten. Im Rahmen der Messe waren zwei Klassen, die eine Weiterbildung zum Techniker absolvieren, zu Besuch im Kreishaus. Man fragte, die rund 40, aus der Region stammenden Personen, nach einigen Kennzahlen ab. Unter anderem wurde gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, nach der zweijährigen Weiterbildung wieder bei dem Betrieb zu arbeiten, bei dem sie vor Beginn der Weiterbildung gearbeitet hätten. Rund 80 % verneinten dies. Als Hauptargument hierfür wurde fehlende Wertschätzung und nicht stattfindende Kommunikation über die Zukunftschancen in dem Betrieb genannt. Wichtig sei, die Mitarbeiter mit klugen und intelligenten Maßnahmen hier im Kreis zu halten.

Regionalbeirat Universität Siegen – es finden regelmäßige Besuche und Austausch von beiden Seiten statt. Dieses Netzwerk würde auf der politischen Ebene gepflegt, da in beiden Regionen die Rahmenbedingungen, Perspektiven und Probleme nahezu identisch seien.

Über den Siegerland Flughafen würden einige Geschäftsreisen abgewickelt, jedoch sei dies nicht so gewichtig (Seite 18).

Im letzten Jahr wurde, gemeinsam mit dem Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HSMI) und dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goethe-Universität Frankfurt (IWAK), ein Fachkräftegipfel im Kreishaus in Wetzlar veranstaltet. Hauptthemen des Fachkräftegipfels waren Berufsausbildung, Ansprache und Anwerben bestimmter Zielgruppen, Kompetenzentwicklung und Regionale Arbeitgeber-Attraktivität. Für den 12.09.2024 ist der nächste Fachkräftegipfel, mit dem Schwerpunktthema Retention – das Halten von Mitarbeitern, geplant. Dieser solle jährlich stattfinden. Das Welcome-Center spiele in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Eine kurze Zwischeninfo in Bezug auf das Welcome-Center: anfangs habe die Idee bestanden, dass Welcome-Center hauptsächlich in analoger Form zu gestalten. Mittlerweile sei man von dieser Idee abgekommen. Das Welcome-Center sollte hauptsächlich digital betrieben werden. Man könnte somit eine Vielzahl von Informationen, Berichten und Anfragen in alle Sprachen der Welt übersetzen. Später sollen einzelne Personen zusätzlich dort eingesetzt werden (Seite 20).

Die Fachmesse Expo-Real sei eine sehr wichtige Messe. Der Messeauftritt sei sehr kostenintensiv, mit jährlichen Preissteigerungen von ca. 10 bis 20 %. Wer dort nicht vertreten sei, werde nicht wahrgenommen. Weltweit agierende Unternehmen, wie beispielsweise Burger King, Mc Donald's, etc. sind dort vertreten. Grundstein für die Ansiedelung des IKEA-Marktes in Wetzlar sei diese Messe gewesen (Seite 22).

Wie könnte die Zukunft des Lahn-Dill-Kreises aussehen? Einen stetigen Beschäftigungszuwachs in den sieben Zukunftsbranchen Gesundheitswirtschaft, Baugewerbe, Maintenance-Branche, Logistik, unternehmensnahen Dienstleistungen und in der IT- und Telekommunikationsbranche, weise die Studie des „Prognos-Zukunftsatlas“ für den Lahn-Dill-Kreis aus (Seite 23/24). Von den rund 98.000 Beschäftigten im Lahn-Dill-Kreis würden rund 33.000 in der Industrie arbeiten. Dies sei ein hoher Anteil. Prognosen zu Folge werde diese Zahl zurückgehen. Die Zukunftsbranchen könnten im Gegenzug einen Aufschwung erleben.

Der Wirtschaftsdialog mit einer Präsenz von nahezu 100 %. Zu den Gästen haben unter anderem die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt, die Landtagsabgeordneten des Lahn-Dill-Kreises, Fraktionsvorsitzende, Vertretern vom Handwerk, Industrie, Banken, Hotelgewerbe gezählt. Die Beteiligten konnten sich in rund 2,5 Stunden ein gutes Bild von der Lage im Lahn-Dill-Kreis machen (Seite 25).

Thema der diesjährigen Haushaltsberatungen seien unter anderem die Personalkosten der Wirtschaftsförderung gewesen. Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne stellte die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Seite 3 und 4) mit deren Stellenumfang vor. Er sei dankbar, dass sie für den Lahn-Dill-Kreis arbeiten würden und bedankte sich bei den Mitgliedern des Kreistages für deren Unterstützung in Bezug auf die Wirtschaftsförderung.

Der Wirtschaftsdialog sei ein hervorragendes Format, welches weiterhin in der Zukunft Bestand habe, merkt **Herr Mulch** an. Er würde sich mehr Zeit hierfür wünschen, da auf Grund der hohen Teilnehmerzahl nicht jeder ausreichend zu Wort kommen könnte. Ein Redner auf dem Wirtschaftsdialog habe in Bezug auf die Automobilindustrie geäußert, dass mittlerweile viele Unternehmen ins Ausland abgewandert seien, da sie dort bessere Produktionsbedingungen vorfinden würden als in Deutschland. Herr Mulch zitiert einen heutigen Bericht von NTV, dass im siebten Jahr in Folge die Investitionsbereitschaft von Unternehmen in Deutschland zurückgegangen sei. Herr Mulch fragt den Ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Professor Dr. Danne, wie er bei solchen Meldungen optimistisch in die Zukunft blicken könne.

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne, bestätigt, dass es schwierig sei, jedem während des Wirtschaftsdialoges zu Wort kommen zu lassen. Die Zeit sei nur begrenzt und man sei auf der Suche nach einem Kompromiss. Digital gelinge dies schon eher. In diesem Jahr habe es ein zeitintensives Thema der Handwerkerschaft gegeben. Es sei deren Sorge, dass die Berufsausbildung auf der Strecke bleiben könnte. Es gäbe Planungen, dass wenn jemand mindestens fünf Jahre einer praktischen Tätigkeit nachgehend würde, seine Kenntnisse über ein Fachgespräch abgeprüft werden würde und er somit den Gesellenbrief erhalten würde, ohne jemals die Berufsschule besucht zu haben. Dies sei natürlich nur für bestimmte Berufe möglich. Sein Optimismus komme von dem was er höre. Unsere Wirtschaft habe gezeigt, mit Herausforderungen umzugehen. Viele Investitionen würden zwar nicht zum jetzigen Zeitpunkt getätigt, aber sie würden in Zukunft stattfinden. Investitionen in Deutschland aus dem Ausland nehmen momentan ab. Sobald sich die Rahmenbedingungen (z.B. Fachkräftemangel, Energiekosten) ändern werden, wird sich dies ändern. In der Automobilindustrie finde ein Umbruch statt.

Herr Mulch sagt, er meine nicht nur die Automobilindustrie

Es seien Momentaufnahmen, welche nicht aussagekräftig für die Zukunft seien, antwortet

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne.

Landrat Schuster ergänzt, die Region an Lahn und Dill sei nicht abhängig von den Automobilzulieferern. Es gebe rund 98.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer und in den letzten Jahren seien rund 10.000 Arbeitnehmer hinzugekommen. Die 17.000 im Lahn-Dill-Kreis beheimateten Unternehmen besitzen eine vielfältige Struktur und seien hochqualifiziert. Er sei froh, dass alle Unternehmen im Breitbandausbau erschlossen werden würden. Es gebe viele „Hidden Champions“. Die Unternehmen verfügen über eine hohe Eigenkapitalquote und seien gesund. Die Zukunft wird so aussehen, dass nicht weniger produziert werden würde, jedoch der Anteil Europas an der Weltwirtschaft schrumpfen werde. Die Weltwirtschaft könne nicht von Wetzlar aus

beeinflusst werden. Die Zukunft würde anders werden und man dürfe keine Angst vor ihr haben. Vor 50 Jahren wurde jeder Herd und Ofen an der Dill hergestellt. Es werde in Deutschland keine Massenware, sondern hochqualifizierte Produkte, bei entsprechend höheren Lohnkosten, hergestellt. Momentan sei der regenerativ hergestellte Strom, der günstigste den man an der Leipziger Strombörse kaufen könne. Die staatlichen Abgaben sollten überdacht werden. Weiterhin müsse man innovativ bleiben und die vorhandenen Potentiale nutzen. Die Region an Lahn und Dill werde immer die Werkstatt Hessens bleiben und nie ein reiner Dienstleister werden.

Herr Müller fragt, ob die Unternehmen bei es bei den Unternehmensbesuchen konkrete Anregungen, Bitten oder die Bekanntgabe von Missständen an den Kreis hätten.

Der Brandschutz, die Genehmigungsdauer für Bauanträge und ÖPNV seien Themen, antwortet

Landrat Schuster. Bei jedem dieser Anregungen habe er Einzelfall Prüfungen getätigt. Es bestehe ein anscheinend ein schlechtes Zusammenspiel zwischen Architekten und Bauherren.

Meist waren unvollständige Anträge der Grund für die Dauer der Bauanträge. Wenn alles vollständig sei, würden die Bauanträge innerhalb von 3 Monaten genehmigt. Die bei den Unternehmensbesuchen zugetragenen Anliegen werde nachgegangen und diese schnell erledigt.

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne ergänzt, dass Networking spiele eine große Rolle sowie das Herstellen von Kontakten zu Schulveranstaltungen oder die Unterstützung in Bezug auf Förderanträge.

Herr Steinraths regt an, dass man sich für dieses komplexe Thema mehr Zeit nehmen solle.

Eventuell könne man eine Sondersitzung zu diesem Thema einberufen. Er bestätigt seine Vorredner, knapp 70 % der Investitionen würden mittlerweile ins Ausland fließen. Man müsse nach vorne schauen und sich auf das konzentrieren was man im Kreis tun könne. Zum Besuch der Expo-Real habe er eine konkrete Frage: gibt es Bewertungen, was an gewerblichen Räumen zur Verfügung stehen könnte, die man in eine andere Nutzung (z.B. Wohnraum) überführen könne? Wenn die Wirtschaft funktioniere, freuen sich die Städte und Gemeinden und der Lahn-Dill-Kreis.

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne erklärt, dass man die vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht ändern könne. Man könne noch mehr an der Kommunikation arbeiten. Zum Thema Expo-Real – die Bodenentwicklung sei landesweit sortiert. Falls Anfragen aus dem Ausland kommen würden, würden diese über das Land, in die Regionen und über das Regionalmanagement an den Kreis und dann in die Kommunen weitergetragen werden. Die Dauer dieser Informationen sei meist zu lange. Hier sei eine Optimierung wünschenswert.

Landrat Schuster ergänzt, dass es auf seine Anregung entstanden sei, dass das Regionalmanagement dort gebündelt ausstelle und nicht fünf Landkreise alleine. Zum einem um die Kosten gering zu halten und auch um Platz zu sparen. Man könne die Expo-Real als Immobilienbörse ansehen. Der Kreis alleine habe keine Grundstücke oder Immobilien, das haben die Städte und Gemeinden. Sie seien der erste Ansprechpartner und würden letztendlich entscheiden, wem sie welche Fläche verkaufen würden. Momentan gäbe es viele Anfragen durch Logistiker. Diese Logistikzentren benötigen große Flächen in unmittelbarer Nähe zur Autobahn und kommen mit wenig Mitarbeitern/Arbeitsplätze aus. Die Bereitschaft von den Städten und Gemeinden hierfür Land zu verkaufen, sei überschaubar. Die Region wachse von innen heraus.

Frau Schäfer fragt, es habe in letzter Zeit notleidende Firmen, Abwanderungen und Schließungen von Unternehmen gegeben. Inwieweit habe der Kreis im Vorfeld Kenntnis darüber. Würde vom Kreis aus diesem nachgegangen und bestehe die Möglichkeit solche Unternehmen zu halten? Wenn es in den Zuständigkeitsbereich fällt, würde man sich natürlich darum kümmern, antwortet

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne. Die Stadt Wetzlar habe beispielsweise eine eigene Wirtschaftsförderung. In solchen Fällen, würden viele Gespräche geführt. Man versuche in diesem vertrauensvollen Netzwerk, Einfluss zu nehmen. Manchmal gelinge dies, manchmal auch nicht.

Frau Klement kommt auf den Wirtschaftsdiallog von letztem Montag zurück. Sie habe diesen früher als lebendiger wahrgenommen und empfand es diesmal eher als Monolog. Da die Wortbeiträge der Abgeordneten bereits aus der Presse bekannt seien, müsste es dort nicht wiederholt werden. Um die genannten Zahlen einordnen zu können, sollten diese in einen Kontext gestellt werden. Man sollte sich eventuell auf bestimmte Themen konzentrieren und diese Stück für Stück abuarbeiten. Damit könnte man den Wissenspool der anwesenden Personen besser nutzen.

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Professor Dr. Danne bedankt sich für die Anregung. Dialog heiÙe auch zuhören. Eine tiefere Diskussion könne im Anschluss in den Gremien oder in den Netzwerken erfolgen. Eine Vielzahl von Rückmeldungen sei eingegangen. Jeder habe seine eigenen Sichtweisen. Dies gelte es nun zu sichten und zu sammeln und daraus eine Lösung zu finden.

Vorsitzender Berns bedankt sich für den hochspannenden Bericht der Wirtschaftsförderung sowie das Aufzeigen und des breiten Handlungs- und Tätigkeitsfeldes und der Netzwerkarbeit.

Inhalt der Mitteilung:

Der Tätigkeitsbericht wird zur Kenntnis genommen.